



An
Mag.phil. Elena Holzhausen
Diözesankonservatorin

Kunst & Denkmalpflege
KATHOLISCHE KIRCHE Erzdiözese Wien
Wollzeile 2, 1010 Wien
Tel.: +43 1 515 52-3104

Medizinische Universität Wien
Zentrum für Physiologie und
Pharmakologie

Institut für Pharmakologie
Gaston H. Glock Laboratories for
Exploratory Drug Research

Währinger Straße 13A, 1090 Wien
T: +43 (0)1 40160-31371
michael.freissmuth@meduniwien.ac.at
www.meduniwien.ac.at

Univ. Prof. Dr. Michael Freissmuth
Leiter des Zentrums

Wien, 30.04.2020

betrifft: Stellungnahme zu Desinfektionsmaßnahmen in kirchlichen Gebäuden

Liebe Elena!

Nach Durchsicht Eurer "*Empfehlungen zur zusätzlichen Reinigung und Desinfektion von kirchlichen Gebäuden und Gegenständen während der COVID-19-Pandemie*" erlaube ich mir folgende Kommentare:

(i) Die Maßnahmen sind vernünftig und ausreichend.

(ii) Die wichtigste Infektionsquelle sind die Tröpfchen, die von Menschen beim Husten, Niesen, Sprechen etc. aus den Atemwegen geschleudert werden. Diese Tröpfchen müssen eingeatmet werden, damit das Virus übertragen wird. Natürlich ist Speichel auch infektiös, sodass Trinken aus den selben Gefäßen (z.B. bei Kommunion in beiderlei Gestalt) zu vermeiden ist.

(iii) Es gibt aber wenig Hinweise dafür, dass die Schmierinfektion ein wichtiger Übertragungsweg ist, d.h. dass z.B. Viruspartikel, die in Tröpfchen auf einer Fläche (z.B. Kirchenbänke) landen, über die Hände in den Rachen gelangen und so eine Infektion auslösen. Schmierinfektionen sind eher zu erwarten, wenn jemand in die Hand hustet oder niest und dann das Virus per Handschlag weiter reicht. Das lässt sich aber durch adäquate Begrüßungsformeln vermeiden.

(iv) Daher ist eine aggressive Flächendesinfektion entbehrlich. Sie dient eher der Beruhigung der Gemüter als der Unterbrechung von Infektionen. Vorrichtungen, die eine Händedesinfektion erlauben, sind wahrscheinlich auch sinnvoller.

(v) Es ist sehr unwahrscheinlich, dass Viruspartikel, die an Kleidung adsorbiert worden sind, von dort losgelöst werden. Coronaviren werden mit der Zeit durch Trocknung inaktiviert. Es ist daher nicht notwendig, Messgewänder im großen Ausmaß zu mit Chemikalien zu traktieren. Wenn eine infektiöse Person ein liturgisches Gewand getragen hat, dann reicht es, wie von Euch vorgeschlagen, den Stoff eine Woche lang auszulüften. Danach sind die Viren mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit inaktiviert.

In der Hoffnung, dass meine Stellungnahme nützlich war verbleibe ich mit freundlichen Grüßen,